

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



Mai 2019

Öffentliche Finanzen 2018

Im Jahr 2018 gab es – erstmals seit 1974 – einen öffentlichen Überschuss von 0,1% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bzw. von 426 Mio. €.

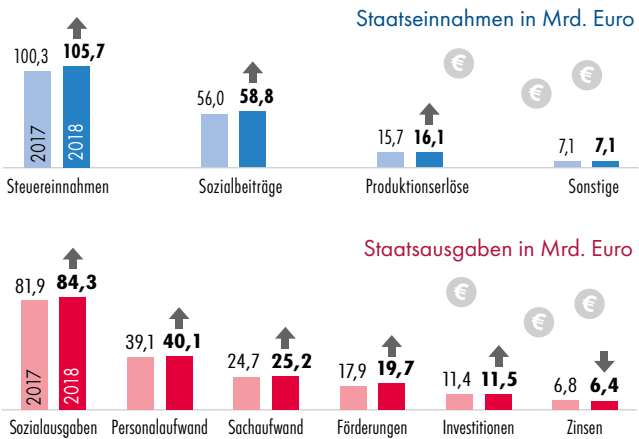
Staatseinnahmen sehr stark gestiegen

Die Staatseinnahmen (insgesamt 187,6 Mrd. €) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 Mrd. (+4,8%). 87,7% der Staatseinnahmen stammten aus Steuern und Sozialbeiträgen, die in Summe 164,5 Mrd. € betragen (+5,3% bzw. 8,2 Mrd. €). Bei den Produktions- und Importabgaben (inklusive Mehrwertsteuer) lag die Steigerungsrate bei 2,6% bzw. 1,3 Mrd. €. Die Einnahmen aus Einkommen- und Vermögensteuern zeigten einen außerordentlichen Anstieg (+8,4% bzw. 4,0 Mrd. €), welcher vor allem auf die Steigerungen bei der Lohnsteuer um 1,9 Mrd. € und der Körperschaftsteuer um 1,2 Mrd. € gegenüber 2017 zurückzuführen ist. Das Lohnsteueraufkommen (+7,1% bzw. 28,3 Mrd. €) lag nur knapp unter jenem vor der Steuerreform (2015: 28,4 Mrd. €).

Staatsausgaben nur moderat gestiegen

Die Staatsausgaben (insgesamt 187,2 Mrd. €) stiegen um 5,3 Mrd. € (+2,9%) gegenüber dem Vorjahr. 45,0% der Ausgaben des Staates entfielen auf die Sozialausgaben, die gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 2,9% auswies. Die nächstgrößeren Positionen waren mit einigem Abstand der Personalaufwand mit rund 21% (+2,7% bzw. +1,0 Mrd. €) und der Sachaufwand mit rund 13% (+1,9% bzw. rund 500 Mio. €). Förderungen haben einen Anteil an den Staatsausgaben von rund 11% (+10,1% bzw. +1,8 Mrd. €), was vor allem auf die Entwicklung des Beitrags an die EU zurückzuführen ist. Die Investitionen blieben mit 11,5 Mrd. € in etwa auf dem Niveau von 2017. Dies ist vor allem auf geringere Ausgaben für Investitionen bei Sozialversicherung, Bund und Ländern zurückzuführen. Die Zinsausgaben waren auch 2018 stark rückläufig (-6,2% bzw. -400 Mio. €).

Staatshaushalt im Jahr 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Öffentliche Finanzen.

Mehr Importe an pflanzlichen Nahrungs- und Futtermitteln

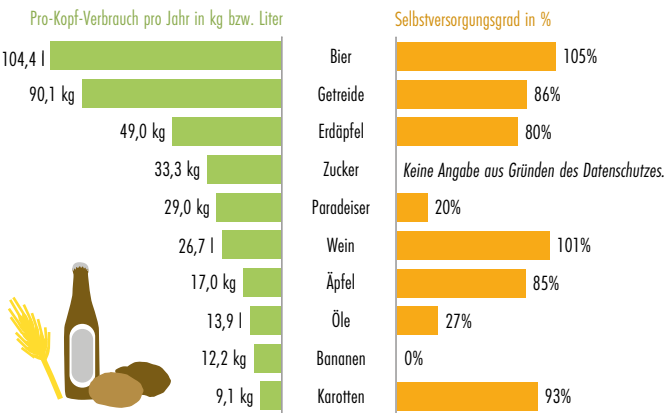
Die pflanzliche Produktion sank im Wirtschaftsjahr 2017/18 um insgesamt 6%, gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, obwohl deutlich mehr Wein und Obst produziert wurden. Zur Deckung des Inlandsbedarfes waren Mehrimporte von Getreide und Kartoffeln notwendig.

In Österreich wurden 4,86 Mio. t Getreide (-15%), 336.900 t Obst (+61%), 670.600 t Gemüse (-3%), 653.400 t Kartoffeln (-15%), 383.000 t Ölsaaten (-2%) und 2,99 Mio. t Zuckerrüben (-15%) geerntet. Zusätzlich wurden 2,49 Mio. hl Wein (+27%) produziert.

Zur Deckung des Inlandsbedarfs wurden insgesamt 2,93 Mio. t Getreide (+14%), 1,50 Mio. t Obst und Gemüse (-2%), 295.900 t Kartoffeln (+14%), 757.500 hl Wein (-16%), 594.800 t Ölsaaten (-4%) sowie 328.600 t pflanzliche Öle (+1%) importiert.

Aus der heimischen Landwirtschaft konnte der Bedarf an Wein zu 101%, an Getreide zu 86%, an Kartoffeln zu 80%, an Gemüse zu 56%, an Ölsaaten zu 48%, an Obst zu 40% und an pflanzlichen Ölen zu 27% gedeckt werden.

Top Ten pflanzliche Erzeugnisse 2017/18 nach Pro-Kopf-Verbrauch



Q: STATISTIK AUSTRIA, Versorgungsbilanzen.

Agraraußenhandelsvolumen gestiegen

Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2016/17 erhöhte sich das Agraraußenhandelsvolumen (pflanzliche und tierische Produkte) von 22,5 Mrd. € auf 23,5 Mrd. € (+5%). Das entspricht einem Anteil von 79% am gesamten Außenhandelsvolumen (297,5 Mrd. €). Der Wert der Agrarimporte stieg von 11,7 Mrd. € auf 12,1 Mrd. € (+3%) und jener der Exporte von 10,8 Mrd. € auf 11,4 Mrd. € (+6%). Haupthandelspartner waren die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit einem Anteil von 83% bei den Importen und 75% bei den Exporten.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2018		Dezember 2018		Jänner 2019		Februar 2019		März 2019	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.860,0 ¹⁾)	0,4	8.860,0 ¹⁾)	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.439,4 ¹⁾)	3,1	1.439,4 ¹⁾)	3,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	85,1 ¹⁾)	-2,9	6,7 ¹⁾)	-5,4	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	82,8 ¹⁾)	-0,5	7,3 ¹⁾)	1,0	...	...	...	...	...	...
	Eheschließungen in 1.000	45,5 ¹⁾)	1,1	1,8 ¹⁾)	-0,5	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	...	...	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾)
Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	9,4	2,5	2,4 ¹⁾)	3,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.472	2,4	3.726	2,2	3.717	1,9	3.749	2,4	3.776	1,9
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	71,5	25,8	65,4	19,3	68,8	16,4	72,3	9,7	76,4	16,0
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	312,1	-8,2	355,6	-6,1	368,0	-3,0	343,4	-5,8	304,4	-5,4
	Arbeitslosenquote national ³⁾) in %	7,7	-	8,7	-	9,0	-	8,4	-	7,5	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾) in %	4,9	-	4,6	-	4,8	-	4,9	-	4,8	-
	Tariflohnindex (TLI; 2006=100)	132,5	2,6	133,2	2,7	135,3 ¹⁾)	2,8	135,7 ¹⁾)	3,0	135,7 ¹⁾)	3,0
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	105,1	2,0	106,3	1,9	105,5	1,8	105,5	1,5	106,4 ¹⁾)	1,8
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	105,41	2,1	106,74	1,7	105,62	1,7	105,61	1,4	106,81 ¹⁾)	1,7
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	106,5	4,2	106,4	2,2	105,8	0,8	106,5	2,4	106,8	2,9
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	155,7 ¹⁾)	5,5	11,4 ¹⁾)	-1,0	13,0 ¹⁾)	7,0	13,2 ¹⁾)	9,6	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	150,0 ¹⁾)	5,7	10,8 ¹⁾)	0,8	12,6 ¹⁾)	5,5	12,9 ¹⁾)	9,0	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	113,1 ¹⁾)	4,7	124,7 ¹⁾)	4,4	97,1 ¹⁾)	6,7	104,8 ¹⁾)	5,9	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte ⁵⁾) in 1.000	...	...	628 ¹⁾)	3,0	630 ¹⁾)	2,4	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	...	...	20,4 ¹⁾)	9,3	19,9 ¹⁾)	9,0	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte ⁵⁾) in 1.000	...	...	175 ¹⁾)	4,8	167 ¹⁾)	4,4	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	...	...	3,9 ¹⁾)	12,8	2,0 ¹⁾)	12,7	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	106,4	2,8	107,4 ¹⁾)	3,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	110,4	3,7	111,0	-0,5	102,0	2,3	...	...	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	112,1	5,7	119,6 ¹⁾)	6,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	149,8	3,7	11.412	8,0	15.156	-1,7	17.863	-1,9	14.931 ¹⁾)	-3,8
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	110,4	4,2	8.978	10,7	12.354	-1,7	14.094	-3,6	12.070 ¹⁾)	-3,0
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real; Stand: Sept. 2018	386,1	4,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit in % des BIP; Stand: Ende Sept. 2018	0,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP; Stand: Ende Sept. 2018	73,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	444,5	-2,8	24,6	-24,9	30,5	-8,6	30,0	-5,7	44,4	-5,1
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	341,1	-3,5	19,2	-25,2	25,3	-11,6	23,6	-10,8	32,0	-9,7
	darunter Elektro	6.757	24,4	575	20,3	507	26,4	691	55,3	1.344	78,5

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartalswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

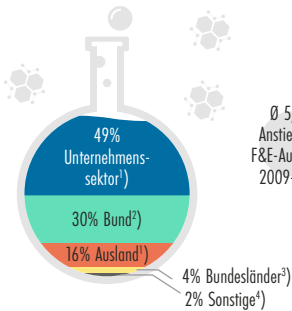
Österreichische Forschungsquote liegt 2019 bei 3,19%

2019 werden nach einer Schätzung in Österreich rund 12,8 Mrd. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet. Damit steigt die Forschungsquote – also der Anteil der F&E-Aufwendungen am nominellen Bruttoinlandsprodukt (BIP) – von 3,17% auf 3,19%. Die österreichische Forschungsquote liegt bereits seit 2014 über den von der EU bis 2020 angestrebten 3%, aber unter dem österreichischen Zielwert von 3,76%. In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind die heimischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung stark angestiegen: 2009 betrug die Forschungsquote noch 2,60%; vor 20 Jahren lag sie bei 1,85%.

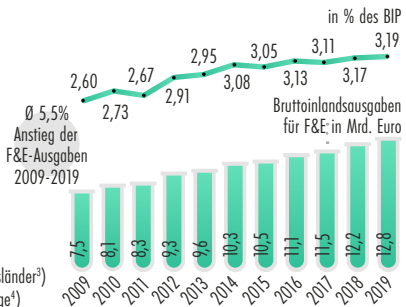
Die heimischen Unternehmen werden voraussichtlich rund 6,3 Mrd. € für Forschung aufwenden und damit fast die Hälfte der F&E-Ausgaben finanzieren (49,0%). Auf den öffentlichen Sektor wird mit rund 4,5 Mrd. € ein Anteil von 34,9% der gesamten F&E-Ausgaben entfallen, wobei der Bund mit annähernd 3,8 Mrd. € (29,6%) die mit Abstand wichtigste Finanzquelle darstellt. Rund 547 Mio. € werden von den Bundesländern finanziert. Das Ausland wird nach wie vor eine wichtige Finanzierungsquelle für die heimischen F&E-Ausgaben sein: Voraussichtlich werden rund 2 Mrd. € für Forschung nach Österreich fließen; hauptsächlich von multinationalen Unternehmen, deren Tochterunternehmen in Österreich Forschung betreiben.

Forschung und experimentelle Entwicklung 2019

Wer finanziert Forschung & Entwicklung?



Wie hoch sind die Ausgaben für Forschung & Entwicklung?



1) Schätzung. - 2) Inkl. 138,7 Mio. Euro Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und voraussichtlich 670,0 Mio. Euro Forschungsprämien. - 3) Auf Basis der von den Ämtern der Landesregierungen gemeldeten F&E-Ausgaben. - 4) Finanzierung durch Gemeinden (ohne Wien), Kammern, Sozialversicherungsträger sowie sonstige öffentliche Finanzierung und Finanzierung durch den privaten gemeinnützigen Sektor.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forschung & Entwicklung,

Österreich fast an der Spitze in der EU

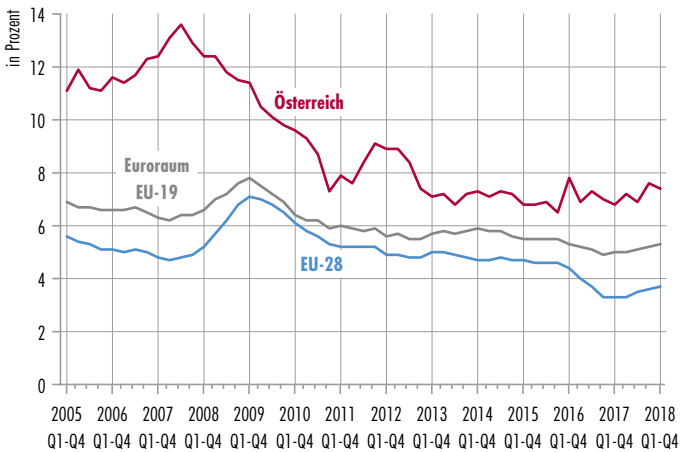
Im EU-Vergleich (2017) weist Österreich die zweithöchste Forschungsquote der EU-28 auf. Nur in Schweden ist die Forschungsquote mit 3,40% deutlich höher. Auch Dänemark (3,05%) und Deutschland (3,02%) erfüllen das 3%-Ziel der EU bereits. Darüber hinaus sind Finnland (2,76%), Belgien (2,58%) und Frankreich (2,19%) die einzigen weiteren Länder, deren F&E-Quote 2017 über dem EU-Durchschnitt von 2,06% lag.

Sparquote wieder angestiegen

Im Jahr 2018 sparten die österreichischen Haushalte 7,4% ihres verfügbaren Einkommens. Damit lag die Sparquote der privaten Haushalte weiterhin auf dem verhältnismäßig niedrigen Niveau der Vorjahre.

Sparen ist im Wesentlichen jener Teil des verfügbaren Einkommens, der nicht für den Konsum verwendet wird. Der zuletzt stark gestiegene **private Konsum** zeigte 2018 nicht nur nominell (+3,7%), sondern auch real (+1,6%) erneut einen deutlichen Anstieg. Noch stärker stieg das verfügbare Einkommen (+4,5% nominell).

Sparquote der privaten Haushalte



Q: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Verfügbares Einkommen ebenfalls gestiegen

Insgesamt betrug im Jahr 2018 das verfügbare Einkommen des Sektors „Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck“ 214,3 Mrd. € (2017: 205,1 Mrd. €). Unter den wichtigsten Einkommenskategorien stieg das Arbeitnehmerentgelt nominell um 4,6%, die monetären Sozialleistungen (insbesondere Pensionen) um 2,6%. Die üblicherweise etwas volatileren Kategorien Selbständigeneinkommen, Betriebsüberschuss und Vermögenseinkommen zeigten in Summe einen deutlichen Anstieg (+6,9%). Getragen von der guten Wirtschaftslage stiegen auch die Sozialbeiträge (+4,4%) und die von privaten Haushalten entrichteten Steuern vom Einkommen (+7,0%) im Vergleich zum Vorjahr.

Sparquote liegt leicht über dem Niveau des Euroraums

2018 belief sich die Sparquote Österreichs auf 7,4%, jene der EU lag mit 3,7% deutlich darunter und jene des Euroraums betrug 5,3%. Zwischen 2005 und 2010 lag die österreichische Sparquote deutlich über dem europäischen Durchschnitt, seither übertrifft sie nur mehr leicht das Niveau des gesamten Euroraums.

Passagieraufkommen erneut gestiegen

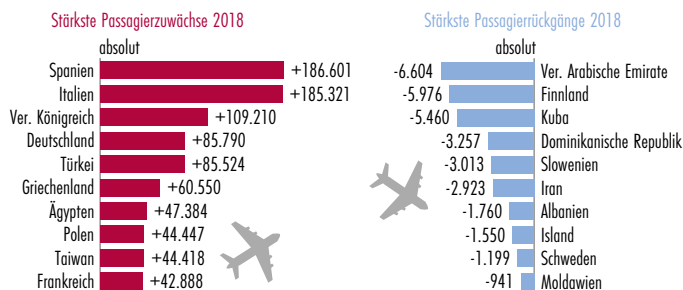
Mit insgesamt 31,7 Mio. Passagieren (inkl. Transit) wurden im Jahr 2018 von den österreichischen Flughäfen abgereist, das ist um 9,6% mehr Fluggäste als im Jahr davor gezählt.

Großteil der Passagiere reiste innerhalb Europas

Von den 15,8 Mio. Fluggästen, die im Jahr 2018 von den österreichischen Flughäfen abreisten, hatten 12,9 Mio. (81,6%) ihr Ziel in Europa. Hinsichtlich der anderen Kontinente entfielen anteilmäßig 10,3% der abfliegenden Passagiere auf Asien, 5,2% auf Amerika, 2,7% auf Afrika und 0,2% auf Australien/Ozeanien. Verglichen mit dem Vorjahr stieg das Passagieraufkommen für alle Reiseziele: Europa +8,9%; Asien +15,0%; Amerika +6,1%; Afrika +26,1% und Australien/Ozeanien +6,3%.

Die größten absoluten Passagierzuwächse verbuchten Flugreisen nach Spanien (+186.601 Passagiere bzw. +23,5%), Italien (+185.321 Passagiere bzw. +29,1%) und in das Vereinigte Königreich (+109.210 Passagiere bzw. +9,5%). Die größten absoluten Abnahmen im Vergleich zum Vorjahr betrafen die Vereinigten Arabischen Emirate (-6.604 Passagiere bzw. -6,3%), Finnland (-5.976 Passagiere bzw. -5,8%) und Kuba (-5.460 Passagiere bzw. -21,2%).

Passagierzahlländerungen 2017/2018 nach einzelnen Staaten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Zivilluftfahrtstatistik.

Frachtaufkommen gestiegen, Postaufkommen gesunken

Das gesamte Luftfrachtaufkommen aller österreichischen Flughäfen im Jahr 2018 betrug 247.198 t und lag um 11.948 t bzw. 5,1% über jenem des Vorjahres. Der größte Anteil der Tonnage (96,4%) entfiel mit 238.412 t (+6,2% gegenüber 2017) auf den Flughafen Wien.

Das Luftpostaufkommen ging 2018 mit 13.874 t um 2,0% gegenüber dem Vorjahr zurück. Nahezu die gesamte Postbeförderung fand dabei auf dem Flughafen Wien statt; auf dem Flughafen Salzburg transitierten 0,8 t und auf dem Flughafen Linz wurden 0,2 t registriert.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Bernhard Kupec, Tel.: +43 (1) 711 28-7028; e-mail: bernhard.kupec@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.